



Die AM-Voyager und die AM-Explorer gehören zu den beiden Schiffen, die die BfS im Rahmen des neuen Niederlande-
geschäfts für Stream Shipping finanziert hat.

Stream Shipping

Solide mit Perspektiven

Die Ostfriesische Volksbank meldet für 2024 ein sehr gutes Ergebnis. Während das Kreditvolumen des Geschäftsbereichs Seeschifffahrt mehr als sieben Prozent zulegte, stagnierte der Wert im Geschäftsbereich Binnenschifffahrt. Schwung bringt das neue Geschäft in den Niederlanden.

„2024 ist es bei uns insbesondere zu Beginn des Jahres nicht so gelaufen, wie wir es in den Jahren zuvor gewohnt waren und erwartet haben“, erklärte Dieter Schneider, innerhalb der Ostfriesischen Volksbank (OVb) für die Bank für Schifffahrt (BfS) verantwortlich, beim diesjährigen digitalen Pressegespräch, an dem die SUT-Redaktion teilnahm. Allerdings habe die Bank im Bereich Binnenschifffahrt auch mit keinem weiteren massiven Wachstum gerechnet, sondern angestrebt, das bisherige Niveau zu halten. Mit einem Kreditvolumen über 281 Millionen Euro und damit einem Wachstum von null Prozent sei das gelungen.

Bei der Entwicklung des Kreditbestandes meldete der BfS-Leiter einen leichten Rückgang von 433 Millionen Euro auf 419 Millionen Euro. Dabei ist laut Schneider zu beachten, dass die Bank nicht nur klassische Schiffsfinanzierung übernimmt, sondern auch Dienstleistungen für Unternehmen rund um die Binnenschifffahrt. In diesem Segment ist eine mehrjährige Projektfinanzierung abgeschlossen worden, was zu einer außerordentlichen Resttilgung über 13 Millionen Euro geführt hat, die den Rückgang des Kreditbestandes von 2023 auf 2024 erklärt. Prinzipiell ist die BfS nominell stärker im Bereich der Konsortialfinanzierung zurückgegangen, weil man sich nun „zutraue, eigene Kreditrisiken, die wir vorher mit Konsorten gemeinsam finanziert haben, nach Ende der Zinsbindungsfrist ins eigene Risiko zurückzuziehen“.

Eine deutliche Abnahme zeigte die Statistik zu den Neukreditzusagen. Lag der Wert im „Spitzenjahr 2024“ noch bei 93,8 Millionen, meldete Schneider für 2024 nur noch 55,7 Millionen Euro. „Allerdings zeigen die Bemühungen und Pläne, die wir entwickelt haben, erste Früchte“, betonte er und meinte damit

die Ausdehnung des Geschäftsgebiets auf die Niederlande. Hier sei die BfS nach umfangreichen Vorbereitungen verstärkt im vierten Quartal 2024 durchgestartet und erreichte in den letzten vier Monaten des Jahres einen Wert, der annähernd so groß war wie die Summe aus den ersten drei Quartalen 2024 zusammen. Insgesamt kommen laut Schneider zu der Expansion ins Nachbarland positive Rückmeldungen aus dem Markt. „Die aktuell laufenden Gespräche und die Projekte, die wir diskutieren, stimmen uns optimistisch für das laufende Jahr. Ich bin zuversichtlich, im kommenden Januar wieder höhere Zahlen präsentieren zu können“, sagte der Leiter der BfS.

Anzahl der Schiffe stagniert

Das Portfolio der beliebten Schiffe ist 2024 um drei Stück auf 442 angestiegen. Dabei ist zu beachten, dass Schiffe, die abbezahlt und damit nicht mehr mit Krediten der BfS ausgestattet sind, aus der Statistik fallen, selbst wenn sie weiterhin Kunden der Bank sind. Die Anzahl der Fahrgastschiffe sank von 95 auf 91 Stück, wobei die BfS hier nicht nur klassische Tagesausflugschiffe finanziert hat, sondern auch Eventschiffe. Dagegen nahm die Anzahl der Tankschiffe um vier auf 145 Stück zu. Der Trockengüterbereich stieg von 203 auf 206 Einheiten.

Die Verteilung des Kreditvolumens ist annähernd ähnlich wie im Vorjahr: Der Schwerpunkt liegt mit 48 Prozent nach wie vor auf der Finanzierung von Tankschiffen (2023: 49 Prozent), gefolgt von Trockengüterschiffen mit 21 Prozent (2023: 18 Prozent) und Fahrgastschiffen mit neun Prozent (2023: acht Prozent). Gastanker bleiben mit drei Prozent ein Nischenmarkt. Der Anteil der Reedereifinanzierung ist von 22 auf 19 Prozent geschrumpft, was laut Schneider zu erwarten war, unter ande-



OVB

Dieter Schneider erläuterte die wirtschaftliche Entwicklung der Bank für Schifffahrt.

rem, weil die Investitionen im Vergleich zu den Vorjahren etwas rückläufig waren.

Als „zartes Pflänzchen“ bezeichnete Schneider den neuen Bereich Schienengüterverkehr, bei dem die BfS 2024 eine Rangierlok ins Portfolio aufgenommen hat. Zudem erweitert die Zusammenarbeit mit zwei Leasinggesellschaften den Vertriebskanal. „Wenn man sich als Newcomer in einen neuen Markt begibt und dann nicht ‚Bank für Eisenbahn‘, sondern ‚Bank für Schifffahrt‘ heißt, dann ist es natürlich nicht gleich auffällig, dass man ein passender Ansprechpartner ist“, erklärte Schneider. Hier sei noch „ein dickes Brett zu bohren“, aber die Bank vertraue darauf, dass sich das Geschäft mit steigender Bekanntheit entwickeln werde. Insgesamt blickt Schneider zuversichtlich auf das laufende Jahr. „Wir rechnen mit einem ganz guten Geschäft. Wir nehmen deutliche Bewegungen im Markt wahr und planen in diesem Jahr mit einem Wachstum von fünf Prozent“, kündigte er an.

Bunter Mix an Schiffstypen

Im Rahmen des Pressegesprächs stellte der Bereichsverantwortliche Karsten Bruns zudem die Entwicklung vor. Das Kreditvolumen stieg um 7,3 Prozent auf 459 Millionen Euro. Die Anzahl der finanzierten OVB-Schiffe stagnierte bei 196, wovon 2024 rund 50 neue Schiffe hinzukamen. Von den aktuell 600 Einheiten der deutschen Handelsflotte finanziert die OVB damit ein Drittel der Schiffe. Bei den finanzierten Schiffen handelt es sich laut Bruns um einen „bunten Mix an verschiedenen

Schiffstypen“: Platz eins teilen sich Heavy Lifter Vessels und Containerschiffe mit 44 Stück, es folgen Küstenmotorschiffe mit 34 Stück, Multipurpose mit 23 Stück, Bulk Carrier mit 20, Projektfrachter mit 19 Stück und Tanker mit zwölf Stück. Der Altersdurchschnitt sank von 8,73 auf 7,11 Jahre. „Der Trend geht eindeutig in Richtung Neubauten. Wir fühlen uns sehr wohl mit dieser Entwicklung, weil dies belegt, dass wir eine moderne und umweltfreundliche Flotte im Portfolio haben“, kommentierte Bruns die Zahl.

Resilient dank hohem Eigenkapital

Guido Mülder, im Vorstand für alle maritimen Aktivitäten verantwortlich, bewertet das Jahr 2024 als „sehr erfreulich“, unter anderem aufgrund der Entwicklungen in der Seeschifffahrt. Insgesamt stieg das Kreditvolumen der OVB um 3,3 Prozent auf 2.415 Millionen Euro, das Einlagevolumen um 12,5 Prozent auf 3.082 Millionen Euro und das bilanzielle Eigenkapital um 11,8 Prozent auf 430 Millionen Euro. Die OVB sehe sich unter anderem aufgrund des hohen Eigenkapitals resilient für die Herausforderungen der Zukunft, in der sich die Wirtschaft in Deutschland, Europa und auf der ganzen Welt zunehmend eintrübe. Weitere exogene Einflussfaktoren wie veränderte Handelsrouten aufgrund der Huthi-Rebellen und die noch nicht absehbare Politik des neuen US-Präsidenten Donald Trump tragen darüber hinaus zu Unwägbarkeiten bei.

Annika Beyer

Anzeige

Auf Kurs bleiben.
Morgen kann kommen.
 Wir machen den Weg frei.

- ✓ **Schiffsfinanzierungen**
Käufe, Neubauten, Umbauten, Reparaturen
- ✓ **Bankdienstleistungen**
Geld- und Vermögensanlage, Zahlungsverkehr
- ✓ **Finanzberatung**
Existenzgründung, Fördermittelberatung

Bank für Schifffahrt (BfS)